

Auftakt 12.05.12. Musik bewegt die Stadt. – **Die Eröffnung am 12. Mai 2012**

Anlass

Das Wege- und Audioleitsystem „Leipziger Notenspur“ ist seit dem 12. Mai 2012 offiziell Bestandteil der Stadt Leipzig.

Die Leipziger Notenspur ist als Rundweg konzipiert, bestehend aus Wegmarkierungen in Form von Edelstahl-Intarsien sowie Informations-Stelen und -Tafeln, an denen Wissenswertes zu den jeweiligen Stationen und auch Telefonnummern verzeichnet sind. Über diese sind ein entsprechendes Musikstück und eine Hörspielszene sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache zum betreffenden Gebäude und seinem Musikbezug abhörbar. An 12 Stationen gibt es außerdem Hör szenen speziell für Kinder.

In Kooperation mit der Stadt Leipzig, insbesondere mit dem Kulturamt, sind das Wege- und Audioleitsystem entwickelt auch umgesetzt worden. Bis zum 12. Mai 2012 waren alle 154 geschwungenen Edelstahl-Intarsien als Wegmarkierungen des 5.3 km langen musikalischen Stadtspazierganges „Leipziger Notenspur“ in den Boden eingelassen und alle Stelen und Schilder an den 23 Notenspur-Stationen installiert. Die Gestaltung dieses Wege- und Audioleitsystems wurde durch die Designbürogemeinschaft Moosbauer & Huennerkopf (Stelen, Tafeln) sowie durch den Buchfunk-Verlag (Produktion der Audioclips) übernommen. Eine „Klangdusche“, die den Besucher der Notenspur auf eine akustische Reise in drei Jahrhunderte mitnimmt, wurde durch die Firma studio klv entwickelt.

Festkonzept

Die Umsetzung der Idee, die Leipziger Notenspur als neues musikalisches Wahrzeichen Leipzigs in das „öffentliche Gedächtnis“ einzuprägen und das Interesse an ihrer Erkundung in breiten Schichten der Bürgerschaft zu wecken, ist mit der großen Eröffnungsveranstaltung als öffentliches Ereignis nachhaltig gelungen. Die Leipziger Notenspur versteht sich dabei nicht nur als ein touristisches Projekt, sondern ebenso als identitätsstiftender Anziehungspunkt für die Leipziger. Zudem beruht sie auf jahrelangem bürgerschaftlichen Engagement vieler Leipziger. Um dem gerecht zu werden, wurde das Fest auch entsprechend mit den Bürgern der Stadt vorbereitet und gefeiert. Leipziger haben für Leipziger und ihre Gäste gage- und eintrittsfrei musiziert, getanzt, gesungen....

Die Verbindung der Bürger mit ihrer Stadt über den erlebten öffentlichen Raum und durch das Thema Musik bildete den inhaltlichen Bogen bei der konkreten Ausgestaltung des Festes.

Weit über 10.000 Besucher zählte das Eröffnungsfest bei allen angebotenen Konzerten und musikalischen Veranstaltungen, die von ca. 130 – 150 relativ kurzfristig akquirierten freiwilligen Helfern vorbereitet und betreut worden sind. Etwa 80 Ensembles haben an 38 verschiedenen Orten insgesamt über 100 Konzerte bzw. Vorführungen gegeben. Es gab Ensembles, die bis zu 4 Konzerte gaben – meist gagefrei und aus Begeisterung und Freude, die Musikstadt Leipzig als solche zu präsentieren. Dafür hat die Notenspur-Initiative eine Plattform geboten und somit dazu beigetragen zu zeigen, dass sich die Bürger mit Leipzig als Musikstadt identifizieren und stolz auf ihr Erbe und ihre Kultur sind.

Dies zeigte sich auch in einer Vielzahl begeisterter Rückmeldungen in Form von Briefen nach dem Fest und in Bildern und Videos, die dieser Dokumentation beigelegt sind.

Das Fest – „Musik bewegt die Stadt“

Planung als Veranstaltung in vier Etappen

Um das weitläufige Feld der verschiedenen Zielgruppen und die unterschiedlichen Interessen der vielen Kooperationspartner abzudecken, ist das Fest ganztägig, in vier aufeinander bezogenen Etappen durchgeführt worden. Damit war gleichzeitig die Möglichkeit gegeben, dass viele Leipziger das Fest besuchen konnten.

1. „Ouvertüre“ - musikalisches Erwachen der Stadt (vormittags)

Am Vormittag gab es viele musikalische Aktionen, um auf die feierliche Eröffnung der „Leipziger Notenspur“ auf dem Marktplatz hinzuweisen.

Der Thomaskirchhof war von 10 Uhr an belebt, es gab ab 11 Uhr ein Konzert zum Mitmachen mit dem Thomaskantor Georg Christoph Biller, bei dem er eine eigens komponierte Notenspurhymne mit den Besuchern einstudierte.

Instrumental- und Chormusik erklang und gastronomische Einrichtungen am Thomaskirchhof luden gemeinsam zum Brunch.

Ebenfalls erklang Bläsermusik von Balkons in der Innenstadt, Jugendliche musizierten am Naschmarkt, auf dem Nikolaikirchhof wurde acappella gesungen. So waren in den Hauptstraßen der Innenstadt verschiedentlich „Klangsplitter“ zu vernehmen. Parallel dazu gab es musikalische Stadtführungen.

2. „Fanfare“ – Die feierliche Eröffnung auf dem Leipziger Marktplatz

Um 14 Uhr wurde die Leipziger Notenspur auf dem Markplatz feierlich eröffnet.

In der Tradition der Leipziger Stadtpfeifer ertönte das Notenspur-Klanglogo durch ein Bläserensemble des MDR-Orchesters über den Marktplatz. Bläsermusik der Renaissance wurde gespielt, Schülerinnen der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ vollführten dazu einen Tanz mit 23, die Notenspur-Stationen symbolisierenden riesigen Luftballons.

Das acappella-Ensemble amarcord, bestehend aus ehemaligen Sängern des Thomanerchores, spannte den Bogen aus über 800-jähriger Leipziger Musikgeschichte der Thomaner vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Den Startschuss für die Inbesitznahme der nun im Stadtbild sichtbaren Notenspur durch die Leipziger und ihre Gäste gab der Oberbürgermeister Burkhard Jung vom Balkon des Alten Rathauses.

Er würdigte das Engagement der Leipziger für ihre Musikstadt – denn als solche wird Leipzig mit großem Stolz wahrgenommen. Dieser Stolz drückt sich in der Begeisterung der Bürger für ihre Notenspur aus, die einzigartig eine große Dichte an Wohn- und Wirkungsstätten vieler Musiker mit Weltruhm zu einem Stadtpaziergang verbindet.

Burkhard Jung fand lobende Worte für die Notenspur-Initiative und den begeisterten Widerhall in der Stadt.

Der Einladung zur festlichen Eröffnung auf dem Marktplatz folgten unzählige Leipziger und sie verfolgten dichtgedrängt die offizielle Feierlichkeit. Ein zartes Seidenband, durch die Tänzerinnen von Ballon zu Ballon gezogen, symbolisierte die Verbindung der Stationen zu einer Spur, bevor die Ballons als Startsignal in den Himmel flogen.

3. „Musik auf der Spur“ – Straßenfest und Wandelkonzert (nachmittags)

Die Leipziger Notenspur wurde in seiner gesamten Länge von 5,3 km musikalisch eröffnet. Entlang dieser Strecke, innerhalb und außerhalb des Stadtringes, haben an insgesamt 38 „Musikpunkten“ ca. 80 Ensemble und Solisten musiziert. Aus fast allen Musikgenres gab es etwas zu hören: internationale Chormusik – acappella und instrumental begleitet, Rock- und Popmusik, Liedermacher, Kammermusikensembles, Straßenmusikbands, Akkordeonorchester, Blasmusik, klassisches Orchester usw. - alles, was die Stadt zu bieten hat. Es beteiligten sich Privatpersonen, Vereine, soziokulturelle Zentren, die Musikschulen, Musiker aus Laien- und professionellen Ensembles der Stadt – wie der Oper, dem Gewandhaus, der Musikalischen Komödie und der MDR-Klangkörper – ganz selbstverständlich für die gleiche Sache. Durch die räumliche Nähe und die gemeinsame Begeisterung waren die Grenzen zwischen sogenannter U- und E-Musik, zwischen Laien und Profis, zwischen Jung und Alt aufgelöst.

Bürger der Stadt stellten ihre Balkons und Gewerberäume zur Verfügung, damit entlang der Leipziger Notenspur überall Musik erklingen konnte und die Besonderheit des Ereignisses zum Tragen kam: ein einzigartiges Fest mit Musik an originalen Musikstätten sowie außergewöhnlichen Orten. Es entstand auf diese Art und Weise ein Straßenmusikfest und die Besucher konnten entscheiden, wo sie sich entlang der Strecke aufhielten und welche Angebote sie wahrnehmen wollten.

Punktuell seien hier einige Besonderheiten herausgegriffen, die nur durch das herausragende Engagement von Unterstützern und Mitwirkenden möglich war:

Am ehemaligen Standort des Geburtshauses von Clara Wieck (Schumann) steht heute das Kaufhaus Karstadt. Die Geschäftsleitung des Kaufhauses hatte es ermöglicht, dass ein Flügel – kostenfrei vom Piano Centrum Leipzig ausgeliehen – im Eingangsbereich aufgestellt wurde. Ein roter Teppich wurde ebenfalls zur Verfügung gestellt. Dort musizierte die 12-jährige Klavierschülerin der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ und Schumann-Preisträgerin Charlotte Steppes. Im authentischen Kostüm des 19. Jahrhunderts, Clara Wieck darstellend, verzauberte sie solistisch und mit Freunden als Trio das dicht gedrängt stehende Publikum.

Das Orchester der Musikalischen Komödie hatte trotz bevorstehender abendlicher Premiere am Nachmittag ein einstündiges Programm im Innenhof des historischen Städtischen Kaufhauses, dem ehemaligen Standort des Ersten Gewandhauses und des Alten Konservatoriums, gestaltet und einen Querschnitt seines aktuellen Programms dargeboten.

Am Schumann-Haus war ganztägig ein Kindermusikfest in Zusammenarbeit mit dem Schumann-Verein und der Clara-Schumann-Schule organisiert worden.

Ein musikalischer Umzug führte vom Augustusplatz dorthin. Interessierte Familien wurden vom stadtbekanntesten Sympathieträger Lama Horst aus dem Zoo Leipzig zusammen mit seinen Tierpflegern, einem Fanfarenzug und 3 fröhlichen Clowns begleitet.

Neben dem vielfältigen musikalischen Angebot zeigte vor Ort ein Notenstecher sein Können und führte mit originalen Werkzeugen – kostenfreien Leihgaben aus dem Leipziger Druckkunstmuseum – auf einer originalen Bleiplatte, die aus dem Musikverlag G. Henle in München geliefert wurde, sein Handwerk vor.

Auf ähnliche Weise engagierten sich unzählige Menschen der Stadt Leipzig, private und institutionelle, und gestalteten dadurch das Notenspurfest.

Es gab zudem auch viele Angebote für Kinder entlang der Notenspur: Mitmachangebote, Basteln von Instrumenten, Musikquiz, musikalische Kinderstadtführung.

Ein besonderes Ereignis am Nachmittag war ein Mitsingkonzert auf dem Augustusplatz. Die Chöre der dort ansässigen Musikhäuser, Opernchor, MDR-Chor und Gewandhauschor, luden singbegeisterte Leipziger zu gemeinsamen Proben ein und führten im Anschluss auf der Freitreppe des Opernhauses Wagners Wach-auf-Chor aus seiner Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ auf. Damit hat der Notenspur-Tag einen Ausblick auf die in Leipzig geplanten Feierlichkeiten zum Richard-Wagner-Jahr 2013 gegeben.

4. „Finale“ – Musikfest im Grassi und Liebhaber Konzerte in den Komponistenhäusern (abends)

Einen besonders festlichen Rahmen für das Finale des Eröffnungsfestes der Leipziger Notenspur, boten die Grassi-Museen. Hier ist auch das Museum für Musikinstrumente beheimatet – Notenspurstation 5. An dieses historische Art-déco-Bauwerk schließt sich der älteste Friedhof der Stadt Leipzig, der Alte Johannisfriedhof (Notenspur-Station 6), an. Auf diesem befinden sich auch die Gräber vieler Leipziger Musiker und Komponisten.

Sowohl im Außen- als auch im Innenbereich der Museumsanlage gab es musikalische Veranstaltungen:

Die Bigband der Universität unter Reiko Brockelt spielte im Innenhof, „Visual Music“ – ein Gemeinschaftsprojekt des Notenspur-Fördervereins, der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur und der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ – war in der Pfeilerhalle zu erleben, im Zimeliensaal konnte man alter Musik lauschen, im Kinosaal wurde auf der Kinoorgel zu Stummfilmen improvisiert, im Foyer bzw. den weitläufigen Ebenen der Treppenaufgänge trat das acappella-Ensemble Sjaella auf und es wurde außerdem Operettenmusik der 20er und 30er Jahre sängerisch und tänzerisch dargeboten. Außerdem gab es zum Abschluss „Mondscheintanz“ zu Barockmusik in historischen Kostümen zum Mitmachen. Eine Besonderheit war ein mehrfach durchgeführter musikalischer Nachtspaziergang im Kerzenschein über den Alten Johannisfriedhof. Bei der sehr eindrucksvoll gestalteten Führung zu den Grabanlagen bedeutender und weniger bekannter Musiker und Komponisten der Stadt wurde in kleinen schauspielerischen Szenen und sängerisch dargebotenen Auszügen aus dem Schaffen der Komponisten und Sänger ein Stück musikalisches Erbe dem Publikum nahe gebracht.

Die Veranstaltungen im Grassimuseum waren aufgrund von Kosten für Technik, Bühnen und Sicherheit eintrittspflichtig (5 bzw. 4 €).

Die Veranstaltungen gingen über viele Stunden, so dass den engagierten Musikern, Tänzern und weiteren Mitwirkenden, die mehrmals im Zeitraum von 5 bis 6 Stunden auftraten, ein geringes Honorar gezahlt wurde.

Parallel zum Abschluss im Grassi-Museum gab es im Schumann-Haus und in der Grieg-Begegnungsstätte kammermusikalische eintrittspflichtige Konzerte mit Musik von Robert Schumann und Frédéric Chopin.

Das Notenspur-Eröffnungsfest und sein Widerhall in der Leipziger Bevölkerung und der überregionalen Presse

Das Musikfest war geplant als ein Fest von Leipzigern für Leipziger und ihre Gäste und ist tatsächlich auch auf diese Art angenommen und umgesetzt worden.

Bereits durch die Vielfalt der Musik-Genres, die durch die Leipziger Ensembles vertreten waren und sich freiwillig zum Mitgestalten und Mitmachen gemeldet hatten, sind die unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen angesprochen worden: Kinder, Jugendliche und Ältere, Familien, Klassik-Liebhaber, Anhänger von Rockmusik, Chorfreunde, Singbegeisterte.

Die meisten Musizierenden haben honorarfrei das Fest gestaltet, freiwillige Helfer haben sich gemeldet, um Aufführungsorte zu betreuen, zu informieren, Equipment aufzubauen und zu bewachen, die Stadt zu schmücken und wieder aufzuräumen. Der Leipziger Bürgerdienst half mit Einsatzkräften. Kostenfreie Unterstützung gab es durch die Bereitstellung vieler Auftrittsorte an und in Lokalitäten und Gewerberäumen, durch Bereitstellung von Strom, Mobiliar und Technik. Welchen musikalischen Schatz die Stadt in sich trägt – durch das kulturelle Erbe ebenso wie durch lebendige Umsetzung, die Freude am Musizieren und am Musikgenuss – und wie sehr sich Leipzig mit seinem musikalischen Erbe, seiner Kultur identifiziert, das ist durch dieses Musikfest deutlich geworden.

In der Lokalen Presse, der Leipziger Volkszeitung, ist bereits 23 Wochen zuvor (ab Dezember 2011) wöchentlich für das bevorstehende Fest geworben worden. In jeder Woche ist etwa halbseitig eine der 23 Notenspur-Stationen vorgestellt worden und auf die bevorstehende Eröffnung der Leipziger Notenspur verwiesen worden. Zusätzlich wurde ebenfalls in der LVZ über die Bewerbung von 8 Notenspur-Stationen als UNESCO-Weltkulturerbe berichtet, die Konzerte in Salonatmosphäre im Februar und März wurden beworben und rezensiert. In den letzten 2 Monaten vor dem Notenspur-Eröffnungsfest gab es fast dreimal wöchentlich LVZ-Beiträge zur Notenspur. Weitere Presse-Resonanz erfolgte zudem in weiteren Printmedien und online (siehe dazu beigefügten Pressespiegel).

Das Eröffnungsfest fand aber nicht nur unter der Leipziger Bevölkerung und in der lokalen Presse große Beachtung, sondern bundesweit in den Medien. LTM hatte eigens aus Anlass der Pressekonferenz zum Eröffnungsfest am 24. April eine Pressereise zur Notenspur organisiert, wodurch sowohl über die Umsetzung des Notenspur-Projektes als auch über das Eröffnungsfest in meist ausführlichen Beiträgen berichtet wurde. Nachfolgend sind die Printmedien aufgeführt, von denen der Notenspur-Förderverein weiß, dass sie über die Einweihung der Notenspur berichtet haben. Vermutlich sind es noch weit mehr.

Ahlener Zeitung, Augsburger Allgemeine, Badische Zeitung, Berliner Zeitung, Bocholter-Borkener Volksblatt, Bürstädter Zeitung, Döbelner Allgemeine Zeitung, Dresdner Neueste Nachrichten, Dorstener Zeitung, Emsdettener Volkszeitung, Frankfurter Rundschau, Freie Presse, Focus, Fuldaer Zeitung, Gelnhäuser Tageblatt, General-Anzeiger Bonn, Greyener Zeitung, Haltener Zeitung, Hamburger Abendblatt, Hannoversche Allgemeine, Höchster Kreisblatt, Kieler Nachrichten, Lampertheimer Zeitung, Lausitzer Rundschau, Lübecker Nachrichten, Main-Post, Manager-Magazin, Märkische Allgemeine, Mittelbayerische Zeitung, Mitteldeutsche Zeitung, Münsterländische Volkszeitung, Münstersche Zeitung, Neue Musikzeitung, Neue Presse Coburg, Neue Westfälische, Neuer Merker Wien, Nordbayerischer Kurier, Nordwest-Zeitung, Osterländer Volkszeitung, Oschatzer Allgemeine Zeitung, Ostsee-Zeitung, Recklinghäuser Zeitung, RuhrNachrichten, Saale-Zeitung, Sächsische Zeitung, Schenefelder Tageblatt Schwäbische Zeit, Süddeutsche, Südkurier, Volksstimme Magdeburg, Wallstreet, Wedel-Schulauer Tageblatt, Weser-Kurier, Westdeutsche Zeitung, Westfalen-Blatt, Westfälische Nachrichten, Wiesbadener Kurier, Wiesbadener Tageblatt, Wormser Zeitung, Zeit.

Durch den Germany Travel Mart, der am Wochenende der Notenspur-Eröffnung begann, gibt es auch ein internationales Echo und Aktivitäten internationaler Reiseveranstalter zur Leipziger Notenspur (Leipzig Music Trail).

Zahlen und Fakten zum Eröffnungsfest der Notenspur

Werbung:

Postkarten mit Aufruf zur Beteiligung am Fest	10.000
Ankündigungsflyer Auftakt.12.5.12. Musik bewegt die Stadt	7.500
Programmflyer	30.000
Flyer für Abendveranstaltung im Grassi	2.500
Toni-Pässe (Kinderflyer)	2.500
Poster 1. Etappe (Litfaßsäulen Ströer)	210
Poster 2. Etappe (City light – Fußgängerzone Innenstadt)	200
LVB-Poster (A3)	700
Poster 3. Etappe (City light board – gesamte Gemeinde Leipzig)	65

Teilnehmer:

Gäste/Besucher aller Veranstaltungen	> 10.000
Ensembles	80
Mitwirkende insgesamt	> 1.000
Musikstationen	38
Konzerte/Vorführungen	> 100
Helfer/Unterstützer	130-150